

Balz, Heinrich: *Where the faith has to live. Studies in Bakossi Society and Religion (Part 1: Living together).* Basler Mission/Basel 1984; 404 S.

Die vorliegende Arbeit, von der Universität Heidelberg als Habilitationsschrift angenommen, versteht sich als exemplarischen Beitrag in der Erforschung der kulturellen und sozialen Voraussetzungen der Evangelisierung. Der Autor, HEINRICH BALZ, der nahezu 10 Jahre in Kamerun lebte und am Theological College in Nyasoso unterrichtete, ist heute Inhaber einer Professur für Missiologie und Religionswissenschaft an der FU Berlin.

Die Bakossi sind, neben den Banyangi, die größte Bantu-Gesellschaft Kameruns. Ihre relativ isolierte geographische Lage im Binnenland Kameruns hat ihr das Fortdauern ihrer tradierten, mehr „republikanischen“ politischen Institutionen auch über die Einflüsse der Kolonialzeit hinweg ermöglicht. Dieser Umstand hat die Inkulturation des Evangeliums, das am Ort durch die Mill-Hill-Missionare und die Basler Mission Wurzeln faßte, günstig beeinflußt.

Die auf langjähriger Erfahrung im Lande und empirischen Studien beruhende Arbeit erforscht die Kultur und Religion der Bakossi unter dem Aspekt ihres sozialen Wandels in kolonialer und postkolonialer Zeit. Das freie Interview und andere mündliche Informationen sowie unveröffentlichte Briefe und Berichte aus den staatlichen Archiven und den Archiven der Missionsgesellschaften dienen dem Verfasser als Hauptquellen. Daher ist die Arbeit auch methodologisch als Studie zu werten, die für missiologische und religionswissenschaftliche Feldforschung exemplarische Bedeutung hat.

Aachen

Thomas Kramm

Bsteh, Andreas (Hrsg.): *Sein als Offenbarung in Christentum und Hinduismus* (Beiträge zur Religionstheologie 4) St. Gabriel/Mödling 1984; 236 S.

Der Band geht auf die 4. religionstheologische Studententagung in St. Gabriel, Mödling b. Wien im April 1983 zurück (vgl. dazu ZMR 67 [1983] 246–251). Die Beiträge sind in der ZMR von K. Piskaty bereits ausführlich vorgestellt worden. Bei der nachträglichen Lektüre fällt lediglich auf, daß offensichtlich mit großer Selbstverständlichkeit ein nicht-theologischer Offenbarungsbegriff zugrunde gelegt worden ist. Hier soll nicht ohne weiteres bestritten werden, daß solches möglich ist. Doch sollte der Leser gewarnt werden, nicht mit falschen Erwartungen an das Buch heranzugehen. Hätte der heutige theologische Offenbarungsbegriff die Hintergrundfolie abgegeben, so wären die Anfragen an den Hinduismus notwendigerweise anders ausgefallen. Sowohl das Seins- wie das Offenbarungsverständnis schaffen hier gewisse Unschärfen. Der Band wird sinnvollerweise verglichen mit dem etwas früher erschienenen Band von W. STROLZ/S. UEDA (Hg.), *Offenbarung als Heilserfahrung im Christentum, Hinduismus und Buddhismus.* Herder/Freiburg u. a. 1982; 235 S.

Bonn

Hans Waldenfels

Carmody, Denis Lardner und John: *Die großen Lebensfragen. Antworten der Weltreligionen,* Styria/Graz-Wien-Köln 1984; 254 S.

Das vorliegende Buch bietet eine thematisch ausgerichtete Einführung in die westliche Religiosität des Christentums, aber auch des Judentums und des Islam und in